

## Sommer-Tour SCBW Gspaltenhorn: 3436 MüM

22./23. August 2020

Ich freute mich sehr auf diese zweitätige Tour, auf das Gspaltenhorn via Normalroute – den Leiternweg. Diese Route wird in der Literatur mit ZS- und 2 b eingestuft.

Zu Neunt fuhren wir am Samstag los Richtung Kiental/Griessalp. Das Wetter war eher regnerisch, die Hoffnung aber, dass es am Sonntag doch einige Sonnenstrahlen geben mag, hatten die Meisten von uns.

Thomas fuhr den SCBW-Bus sicher und souverän die sehr steile Strasse der Griessschlucht zur Griessalp hinauf. Es soll die steilste Postautostrecke der Schweiz sein!.

Nach einem Imbiss im Restaurant auf Griessalp wanderten wir los Richtung Gpsaltenhornhütte. Der Gamchibach, vom Gamchigletscher gespiesen, hat sich über die Jahrtausende in einen eindrücklichen Canyon gelegt und über diesem zeigt sich eine Faltung des Gesteins wie von Künstlerhand geschaffen.

Das Wetter hielt sich erstaunlich gut, es war teilweise sogar sonnig und unerwartet warm. Viel zu warm für Gore-tex-Gwand☺

In der Hütte angekommen, reichte es noch für Kaffee und Kuchen auf der Terrasse, bevor die Hütte vom Nebel eingehüllt wurde und wir in die warme Hütte zügelten. Es wurde ausgelassen geplaudert und dann schallend gelacht, als die Schreibende von ihrem Missgeschick erzählte: Sie hat ihr Natel in das Bio-Klo geschmissen (es fiel ihr aus der Jacke). Oje, und es fiel tief! Der Hüttenwart fasste sich ein Herz oder besser, er brauchte wohl ein Klämmerli für die Nase und holte das Ding wieder raus. Ihm gebührte einen ganz herzlichen Dank!

Kurz darauf genossen wir ein wunderbares Nachtessen mit Reis und sehr feinem Curry als Hauptgang. Das Morgenessen war um 04.00 Uhr und um 04.45 Uhr ging's los Richtung Südwand der Bütlassen. Obwohl Thomas tags zuvor schon mal den Weg rekognosziert hatte, war es im Dunkeln nicht einfach, diesen zu finden. Wir stiegen den sehr steilen Weg stumm hoch, die Lichter der Stirnlampen gegen den Boden gerichtet. Der Nebel war spürbar und wechselte sich für kurze Zeit mit Regen ab. Beim Felsen der Bütlassen angekommen, fühlte sich Franz unwohl und wollte umkehren. Thomas begleitete ihn einige hundert Höhenmeter runter, wir andern gingen langsam weiter bis zum Bütlassen-Sattel. Dort war es ungemütlich und windig. Thomas folgte uns schon bald und am Fuss des Leiterngrats seilten wir uns an. Zwei weiteren Teilnehmenden war das Wetter zu unsicher, die Situation zu ungemütlich und sie kehrten ebenfalls um.

Der Fels war trocken, das Klettern versprach durchaus vielversprechend zu werden und so bildeten die Verbliebenen sechs 2 Dreier-Seilschaften. Der Leiterngrat und das Messer hinauf war genussvoll, und kurz darauf zeigte sich die Schlüsselstelle hinab zum breiten Schuttsattel. Es war kalt, und aber bald schaute schon die Sonne scheu durch den Nebel. Immer mehr war sie zu sehen, als wir zu den Zackentürmen gelangten. Es war ein Spiel zwischen dem Nebel unter und den Wolken über uns, welche immer mehr dem blauen Himmel Platz machten. Die Felstürme, die wir grad erklettert hatten, leuchteten wie in Gold getaucht. Was für eine Pracht!

Ewas weiter oben zeigte sich ein geschwungen geformter Gletschergrat, der Tschingelspitz. Und das Panorama auf dem Gipfel liess keine Wünsche offen: Vor uns in südlicher Richtung der Tschingelfirn und das Tschingelhorn, der Petersgrat, weiter südlich das Bietschhorn. Westlich war die Blüemlisalp-Kette zu sehen, die Wilde Frau und auf der Gegenseite, ostwärts, Eiger, Mönch, Jungfrau. Ja, und

noch so viele Gipfel und Türme, wir konnten uns kaum sattsehen. Zwischendurch verschwand alles wieder mystisch im Nebel. Was für ein Glück, dies so sehen zu dürfen. Und dann ging's auch schon bald wieder den Berg runter, es warteten ja noch drei von unserer Gruppe in der Hütte.

Da wir beim Auf- und Abstieg wegen Engpässen warten mussten, kamen wir eine knappe Stunde später als geplant, kurz vor 15.00 Uhr zur Hütte, wo Franz uns schon längst erwartet hatte. Wir stärkten uns hier mit Tranksame und Kuchen, bevor wir den Rückweg zur Griessalp antraten. Nochmals konnten wir den phantastischen Canyon des Gamchlibachs mit den wohlgeformten Felsen bestaunen. Mit zügigen Schritten zog es uns zur Griessalp. Hier stiessen dann auch die zwei andern Gspänlis wieder dazu.

Es war eine sehr schöne, eindrückliche und unvergessliche Hochtour, die wir gemeinsam erleben durften. Meinen ganz herzlichen Dank an Thomas Waser für die tolle Organisation und Leitung und natürlich auch der Seilschaftsführerin Anita Odermatt.

Für's Geschriebene:

Claudia Pickis, Stans

